

<b>Zeitschrift:</b>	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	88 (2015)
<b>Heft:</b>	9: J'accuse : die Affäre Dreyfus
<b>Vorwort:</b>	Helvetisches Malaise
<b>Autor:</b>	Haudenschild, Roland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Helvetisches Malaise

Im Jahr 1964 erscheint die Schrift *Helvetisches Malaise* von Max Imboden, in welcher er den Zustand der Eidgenossenschaft kritisch analysiert.

«Das Wort «Malaise» drückt eine immer weiter um sich greifende schweizerische Grundstimmung aus. Es bezeichnet eine seltsame Mittellage zwischen ungebrochener Zuversicht und nagendem Zweifel. Der Wille ist noch immer auf Bejahung gerichtet, aber es stellen sich ihm aus einem schwer durchdringbaren Halbdunkel entscheidende Hindernisse entgegen. Noch bleibt die Haltung der Bürger weit von der offenen Ablehnung entfernt; aber das selbstverständliche Einvernehmen mit der politischen Umwelt und ihrer Form, der Demokratie, ist zerbrochen. Derartige Übergänge zwischen Bejahung und Verneinung sind bedrohlich. Sie verzehren die Kräfte des einzelnen, und sie lähmen die Tatkraft der Gemeinschaft. In der Ferne zeigt sich die Möglichkeit einer plötzlichen und ungestümen explosiven Entladung; Ausbrüche im kleinen sind längst zur Tagesordnung geworden. Die Symptome dieser Entwicklung zu sehen und ihre Gründe zu erkennen, bleibt die erste Aufgabe, die uns die schweizerische Gegenwart stellt. Ihr folgt die Verpflichtung, Möglichkeiten zu suchen, die eine Heilung der schleichenden Krise versprechen.»

Im ersten Kapitel behandelt der Autor die zahlreichen und deutlichen Symptome, welche sich in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zeigen, insbesondere aber da wo die Demokratie ihre Angelpunkte hat. Unter der verweigerten demokratischen Teilnahme wird die ständig abnehmende Stimmabteilung an Volksabstimmungen verstanden. Vor Wahlen und Abstimmungen wird der Bürger einer ständig wachsenden (leerlaufenden) Propagandaflut ausgesetzt.

Ein Staat wird gewohnheitsmäßig an seinen Leistungen gemessen. Der heutige Staat ist zum Apparat geworden und es wird eine abnehmende Leistung von Staat und Verwaltung festgestellt.

Die politische Gemeinschaft wird durch ein verzerrtes Gefüge getragen. Feste Bezugspunkte zu finden, macht in wachsendem Masse Mühe.

Im zweiten Kapitel führt der Autor zu den viel greifbareren Ursachen. Unter der nachlassenden Kraft zu institutionellen Reformen wird aufgeführt, dass keine kantonale Verfassung einer Totalrevision unterzogen worden ist und die Schweizerische Bundesverfassung von 1874 zu den am häufigsten geänderten Verfassungswerken auf der ganzen Welt gehört.

Die fehlenden und fragwürdigen Volksrechte sind auf das schwindende Gewicht der einzelnen Vorlagen und auf zu späte Volksbefragungen zurückzuführen.

Alle Sachfragen sind innerlich verflochten, was zur Vermischung von politischer Entscheidung und technischer Vorbereitung führt.

Unter gefährdeter Ordnung und ungeschütztem Recht wird die zu grosse Zahl der gesetzlichen Regeln verstanden; zu viele detaillierte und konkrete Nützlichkeitsziele und zu wenig wahrhafte Gesetze und Normen.

Die Parteien stehen nicht hoch im Kurs, ihr Ansehen ist kaum gestiegen und sie sind im Zwiespalt.

Im dritten Kapitel zeigt der Autor das Konkrete und bestimmende allgemeine Blickpunkte.

Unter einem bewussten Neubau wird die Totalrevision der schweizerischen Bundesverfassung verstanden.

Die Bewältigung des technischen Zeitalters bedingt einfachere, wirksamere Lösungen in der Gesetzgebung. Den kommenden Notwendigkeiten soll mit geeigneten Mitteln vorausblickender und überlegener begegnet werden können.

Mit der Stärkung der politischen Gewalten ist die Stellung des Parlaments gemeint. Ferner sollen Regierung und Verwaltung stärker voneinander abgegrenzt werden. Erwähnt wird auch der Ausbau der Justiz und die Neumargnung der Volksrechte.

Unter Selbsteinigung der öffentlichen Meinung wird gefordert, dass die politischen Gruppen die Kraft zur Reinigung des gefährdeten und in manchem bereits gestörten Prozesses der Meinungsbildung selbst aufbringen müssen; eine wahre Läuterung bringt nur eine Selbsteinigung.

Seinen Zuruf bezeichnete Max Imboden als Pamphlet, welches aufrütteln sollte. Seine Schrift rief zur Reform der politischen Institutionen auf: sie wurde zum vielverkauften Bestseller und ist auch heute noch aktuell und lesewert. Besteht etwa ein helvetisches Malaise auch heute?

Roland Haudenschild

### Herausgegriffen

#### Mythos

2

### Im Blickpunkt

J'accuse!	3
Jahresbericht Schweizer Armee 2014	4
Beförderungsfeier Logistikoffiziersschule	7

### Meldungen aus der Armee

BR Ueli Maurer, Ohne Wurzeln kein Baum	8
Fotoreportage Ausbildung	8
BR Ueli Maurer, Die Sinnfrage der Armee	12
Schweizer Fallschirmaufklärer siegreich	12
Strommangellage und Pandemie	13
Stefan Flachsmann wird neuer Oberauditor	13
Impfstoffe gegen Ebola dank der Armee	14
Museum am Guisanplatz	14
Militärflugplatz Dübendorf	15
50 Jahre Schiessplatz Hinterrhein	15
Zusätzliches Rüstungsprogramm 2015	16
Neue Organisationsverordnung VBS	16

### Meldungen aus ausserdienstlichen Verbänden

10 Jahre Basel tattoo	17
Gedenkfeier Marschall Mannerheim	17

### Die Redaktion

Weisungen Sektionsnachrichten pro 2016	18
--	----

### SOLOG / SSOLOG

#### SFV / ASF

Section Romande	21
Sektion Bern	21
Sektion Graubünden	21
Sektion Nordwestschweiz	21
Sektion Ostschweiz	22
Sektion Zentralschweiz	22

#### VSMK / ASCCM / ASCM

Sektion Beider Basel	24
Sektion Ostschweiz	24
Sektion Rätia	24

### ALVA



#### Titelbild

Hptm Dreyfus, Opfer eines tragischen Irrtums der französischen Militärjustiz und Grundlage für den grössten politischen Skandal Frankreichs mit antisemitischem Hintergrund.